

diesen Blattwerk, das sich an die Wandfläche anschmiegt (Fig. 146), beides in Formen, die auf das Ende des 13. Jahrhunderts weisen. Es ist freilich schwer zu erklären, wie der Stein im Nordwestwinkel des Raumes nachträglich eingefügt sein solle, an den das reizvolle Kapitäl angearbeitet ist. Die Verstärkung der Wölbung durch Rippen scheint also von vornherein, wenigstens durch Einfügen von nachträglich ausgebildeten Bossen, vorbereitet gewesen zu sein. Die innere Südostecke zeigt frühgotische Profile, einen auf einer Schräge sich tot laufenden Rundstab zwischen zwei Kehlen (Fig. 148).

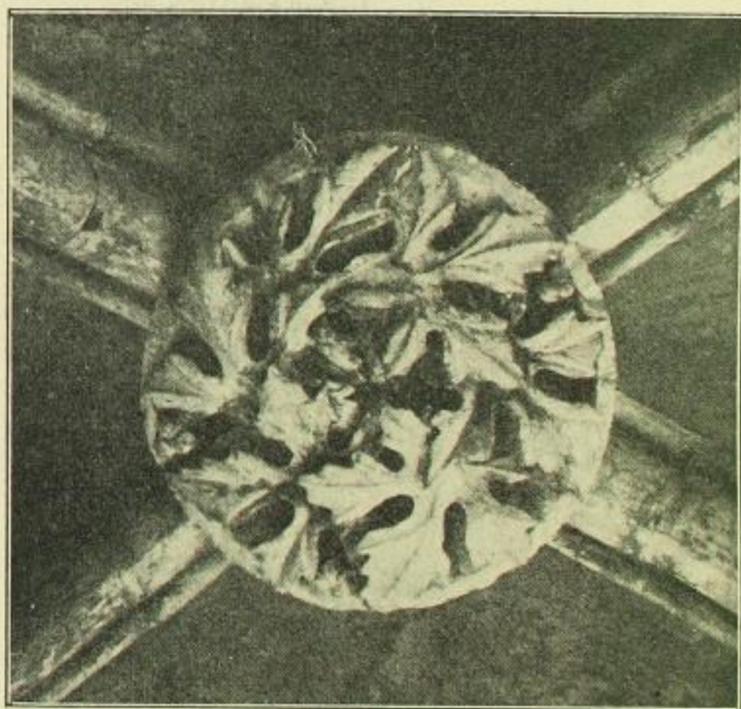
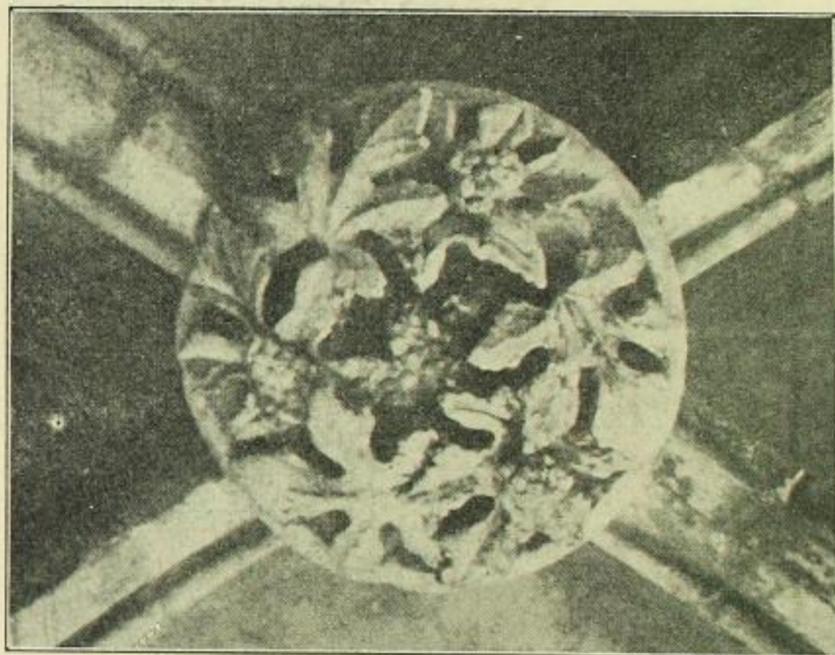


Fig. 153 und 154.
Schlußsteine in den westlichen Jochen im
Nordflügel des Kreuzganges.

file, einen auf einer Schräge sich tot laufenden Rundstab zwischen zwei Kehlen (Fig. 148). In der nordöstlichen und südwestlichen Ecke ruhen die Rippen auf schlichten, zeitlich unbestimmbaren Konsolen. Die Rippen des Kreuzgewölbes zeigen das in Fig. 146 dargestellte Profil. Den Schlußstein (Fig. 147) füllt trefflich ausgebildetes Laubwerk. Dafür, daß die gotische Architektur nachträglich in die fertigen Wände des Raumes eingefügt worden sei, sprechen auch Unregelmäßigkeiten in der Ausbildung der Rippen.

Anschließend an die Kapelle sollte ein Kreuzgang entstehen. Gegen Süden erhielt sich von diesem nur eine an den Turm sich anschließende Säule als Anfang für die erste Arkadenöffnung (Fig. 149 und 150). Daneben die oben erwähnte 36 cm breite und hohe, 10 cm tiefe Abstellnische in der zum Turme überführenden Schräge.

An der Ostseite des Turmes kamen zwei Joch des Kreuzganges zur Ausführung dadurch, daß zwischen den Turm und den östlich auf ihn folgenden mächtigen Strebepfeiler zwei Kreuzgewölbe eingebaut wurden, dessen Mittelturmfänger Fig. 151 zeigt. Die schönen Schlußsteine sind in Fig. 153 und 154 wiedergegeben, der Südostdienst in Fig. 152. Die unterschrittene Basis des Mittelpfeilers der Südwand (Fig. 155 und 156) ist zu beachten. In die Maßwerkfenster gegen Süden sind kapitallose Pfosten eingestellt, so daß sich darüber ein regelrechtes Maßwerk entwickeln konnte.